

Hüttener Berge / Dänischer Wohld

Hier zu Hause

Erfolgreiche Nachwuchsegler

GROSS WITTENSEE

Schwer verdient haben sich fünf Nachwuchsegler des Wassersportclubs am Wittensee (WSCW) ihren Jüngstensegelschein, für den sie in dieser Woche ihre Prüfung vor den Trainern und dem Vorsitzenden des WSCW, Dieter Gerngroß, ablegten. Bereits Mitte Mai hatte der Verein für die Trainingsarbeit des Nachwuchses ein Hygiene- und Abstandskonzept ausgearbeitet. So mussten für die fünf Jugendsegler zwei Gruppen mit den Trainern Nike Ehmsen aus Bovenau und Andreas Timm aus Schleswig gebildet werden, da zu diesem Zeitpunkt nur maximal drei Sportler je Trainer ausgebildet werden durften. Seither trafen sich Nick Meyer (11) und Jan Lukas Lorenz (12) aus Rendsburg sowie Janina (9) und Jakob Fuckerirer (10) und Lucas Gugelmann (9) aus Groß Wittensee wöchentlich mit den Trainern auf der Regattabahn, um mit den Optimistenjollen Wenden und Halsen zu üben, vorgegebene Kurse abzufahren, in der Theorie die Windbilder auf dem Wasser zu besprechen, um auf dem Wasser reagieren zu können, und auch die notwendigen Knoten zum Anschlagen der Segel und zum Festmachen des Bootes zu üben. Der Jüngstensegelschein des DSV berechtigt die Nachwuchsegler, an B-Regatten der Optimistenklasse teilzunehmen, um dort Aufstiegsplätze für die A-Serie der Landesmeisterschaft zu erringen. Für Kinder, die den Segelsport ausprobieren wollen, bietet der Wassersportclub am Wittensee in den Ferien Crash-Kurse an, die nicht an eine Mitgliedschaft im Verein gebunden sind. Weitere Infos unter www.wscw.de. *ez*

Abitur an der Internatsstiftung Louisenlund



FOTO: STIFTUNG LOUISENLUND

Folgende Schüler haben in Louisenlund ihr Abitur absolviert: Christoph Andresen, Hanjun Jia, Mingjie Li, Lisa Prey, Shuo Zheng, Chang Zhou, Dariah Leona Behrendt, Emma Clausing, Kirill Gutnov, Kilian Kowolik, Ferdinand Marstrander, Ciara Medea Möller, Florian Felix Schmidt, Nadja Schmidt,

Heinrich von Schönfels, Monique Schumacher, Jan Philipp Wedemeyer, Maik Ahrweiler, Fabian Andresen, Jesper Buhck, Zhiyi Fan, Ferdinand Groetz, Friedrich von Harnier, Emilia Jensen, Konstantin Laudenberg, Geeske Lensch, Maximilian Lüken, Constantin Lüth, Nikolaus von Salmuth, Georg von

Schoenaich-Carolath-Schilden, Julia Sollors, Elise Wiemann, Carl Wilkening, Yiqi Yu, Finja Sophie Sabine Becker, Helena Drexler, Anton Engelhardt, Jonathan Hähne, Norieh Hashemi, Ksenia Krasikova, Björk Esther Lucas, Helena Miles, Jonas Schreiber, Luise Siemann, Anne-Catharine Studt und Jiawen Wu.

Blitzeranhänger hat nicht überzeugt

RENSBURG Der Kreis Rendsburg-Eckernförde will die Jagd auf Temposünder effektiver gestalten. Drei Monate lang hatte er daher den Einsatz eines sogenannten Blitzeranhängers getestet. Das Ergebnis des Probelaufs: Das Gerät der Firma Jenoptik mit dem Namen „Traffistar S 350“, das auf einen Anhänger montiert war, konnte hinsichtlich Zuverlässigkeit und Handhabung nicht uneingeschränkt überzeugen.

In einem zweiten, zeitlich noch nicht näher eingegrenzten Testlauf soll ein anderer Blitzeranhänger auf die Probe gestellt werden. Nach Ende der Testphase sollen die Ergebnisse bewertet und verglichen werden. Der mobile Blitzer soll an verschiedenen Orten im gesamten Kreisgebiet getestet werden. *yki*



Der „Traffistar S 350“

Streit um Klimaschutzagentur

Knappe Votum im Kreistag Rendsburg-Eckernförde: Gründung einer Agentur beschlossen

Von Yannick Kitzinger

RENSBURG Die Klimaschutzagentur des Kreises ist beschlossene Sache. Dafür votierten am Montagabend die Mitglieder des Kreistages Rendsburg-Eckernförde in ihrer Sitzung in der Büdelsdorfer ACO-Thormannhalle. Allerdings ging die Entscheidung nicht ohne Protest über die Bühne. Wie schon seit Beginn der Debatte um die Gründung einer solchen Agentur, versuchte das Lager aus SPD, SSW und WGK diese noch zu verhindern – vergebens.

Am Ende einer mehrstündigen Diskussion, die schon in der unmittelbar vorangegangenen Sitzung des Haupt-

ausschusses begann und sich in der Kreistagssitzung fortsetzte, behauptete sich eine Mehrheit aus CDU, Grünen und FPD mit 25 zu 19 Stimmen. Die Klimaschutzagentur soll in Form einer eigenen Gesellschaft gegründet werden, in welcher der Kreis und die Gemeinden Mitglied werden können. Als Dienstleister soll die Agentur Städte und Gemeinden beraten, wie etwa Klimaschutzziele erreicht werden können.

„Wenn wir heute darüber abstimmen, wie wir das Klimamanagement im Kreis organisieren wollen, ist es keine Frage, wer für oder gegen den Klimaschutz ist, sondern eine Frage, wie wir ihn am besten und effektivsten organisie-

ren“, sagte Hans-Jörg Lüth, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion.

Denn aktuell ist noch nicht geklärt, ob die Leistungen der Klimaschutzagentur steuer-

„Alles was das Finanzamt jetzt noch sagt, kann nur noch besser werden.“

Tim Albrecht
CDU-Fraktionsvorsitzender

pflichtig sind oder nicht. Eine verbindliche Auskunft des Finanzamtes zur Frage, ob die im Gesellschaftsvertrag vorgesehenen jährlichen Zahlungen der Gesellschafter – also der Kommunen – der

Umsatzsteuer zu unterwerfen sind, steht noch aus. Was hieße das für den Kreis? „Mit jährlich 275.000 Euro wäre er zwar Hauptfinanzierer der Agentur, aber Leistungen müsste er mit Aufschlag für die Umsatzsteuer einkaufen“, haderte Lüth. Einer ersten Fassung des Vertrages hatte das Finanzamt zudem die Gemeinnützigkeit verweigert. Mit einer überarbeiteten Version habe man dafür nun zumindest eine mündliche Zusage.

Im Vorfeld waren zwei Varianten für mehr Klimaschutz diskutiert worden: Neben der Gründung einer Agentur gab es auch die Idee einer internen Lösung, bei der innerhalb der Kreisverwaltung mehr

Personal für das Thema bereitgestellt wird. Für die Einrichtung einer solchen Stabsstelle hatten sich SPD, SSW und WGK ausgesprochen. „Wir wissen, wir haben eine super Kreisverwaltung, aber wir wissen auch, dass manche Sachen besser funktionieren, wenn man die auslagert“, warb der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Tim Albrecht, vor der Abstimmung. „Alles, was das Finanzamt jetzt noch sagt, kann nur noch besser werden.“ Aber auch mit dem Worst Case – also einer Umsatzsteuerpflicht – könne er leben, so Albrecht. „In Abwägung aller Umstände ist die Variante der Klimaschutzagentur die bessere.“

Waltraud Meier erste Vorsitzende

DÄNISCHER WOHL Nach dem Ausscheiden von Claus Biehl (CDU) aus dem Amt des Bürgermeisters von Neudorf-Bornstein und damit auch aus dem Hauptausschuss des Amtes Dänischer Wohld, war die Nachwahl seines Nachfolgers Christoph Arp (CDU) in den Hauptausschuss nötig geworden.

Was von vielen als reine Formalie angesehen wurde, führte zu einer Grundsatzdiskussion. Uwe von Ahlfen (ÖIS) wünschte sich, die Wahl mit einer grundsätzlichen Aufwertung des Hauptausschusses, der fast nie zusammen komme, zu verknüpfen. Seine Begründung: „Statt im Hauptausschuss kommen die Bürgermeister zu informellen Treffen zu-

sammen, von denen es keine Protokolle gibt und ich nicht nachvollziehen kann, was dort besprochen wird.“

Von Ahlfen erhielt für seinen Vorstoß jedoch keine Unterstützung. „Sie werden nicht verhindern können, dass sich freie Menschen in einem freien Land treffen“, sagte Amtsvorsteher Jens Krabbenhöft (CDU), der auch Bürgermeister von Lindau ist.

Die Bürgermeister Waltraud Meier (SPD) aus Neuwittenbek und Helge Kohrt (SPD) aus Osdorf, beide neu seit dieser Amtsperiode im Amt, schätzen diese informelle Runde. Vor allem am Anfang sei es sehr wertvoll gewesen, ihre Kollegen nach sehr praktischen Dingen fra-



Neue Vorsitzende des Hauptausschusses: Waltraud Meier ab. FOTO: GOTTMANN (ARCHIV)

gen zu können, so Meier. „Nur etwa fünf Prozent unserer Gesprächsthemen betreffen den Amtsausschuss“, so Kohrt. Für Kurt Arndt (SPD; Gettorf) geht es dabei vor allem um das persönliche Verhältnis: „Wenn ich etwas wissen will, frage ich meinen Bürgermeister.“ Nach längerer inhaltlicher Diskussion

liefen dann die eigentlichen Wahlen glatt über die Bühne. Christoph Arp (CDU) wurde in den Hauptausschuss gewählt. Da der Hauptausschuss bisher noch über keinen Vorsitzenden und Stellvertreter verfügt, wurden auch diese beiden gewählt.

Zur Vorsitzenden wurde Waltraud Meier (SPD; Neuwittenbek) und zu ihrem Stellvertreter Wolfgang Kerber (WdGT; Tüttendorf) gewählt. Amtsvorsteher Jens Krabbenhöft hatte seinen Wahlvorschlag damit begründet, dass die CDU als stärkste Gruppierung den Amtsvorsteher stelle. Für die beiden Ämter sollten deshalb Vertreter der zweit- und drittstärksten Gruppierung zum Zuge kommen. *sim*

Kreistag beschließt Klinik-Resolution

RENSBURG-ECKERNFÖRDE

Der Kreistag fordert die Landesregierung dazu auf, den Klinikstandort Eckernförde zu stärken und die Investitionsmittel für dessen Sicherung bereitzustellen. Eine entsprechende Resolution haben die Mitglieder des Kreistages einstimmig verabschiedet. Die anvisierten 10 Millionen

Euro Förderung könnten nur ein erster Schritt sein, heißt es. Hierfür seien mindestens 15,8 Millionen Euro notwendig. Die Imland-Klinik Eckernförde spiele eine wichtige Rolle für die gesundheitliche Versorgung der Region. Die Gebäude gehören zu den ältesten im Land und haben dringenden Investitionsbedarf. *yki*



Die Imland-Klinik muss investieren – allein das Geld fehlt. FOTO: APE